

Bibelstunde vom 14. August 2015		B072
Text	Jesaja bis Maleachi	
Thema	Bibelkurs (13/24)	

Der Dienst der Propheten

2Chr 36,15-16: *Und der Herr, der Gott ihrer Väter, sandte ihnen seine Boten, indem er sich früh aufmachte und sie immer wieder sandte; denn er hatte Erbarmen mit seinem Volk und seiner Wohnung. Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und verlachten seine Propheten, bis der Zorn des Herrn über sein Volk so hoch stieg, dass keine Heilung mehr möglich war.*

Einleitung: Immer wieder sendet der Herr seinem Volk Propheten. Diese Boten Gottes spielen im gesamten Alten Testament eine wichtige Rolle. Elia, Jesaja oder Jeremia sind nur einige herausragende Beispiele jener selbstlosen Diener Gottes, denen wir im dreizehnten Teil unseres Bibelkurses begegnen.

1. Die Propheten und ihr Auftrag: Fällt heute der Begriff „Prophet“, so denkt man zuerst an eine Person, welche die Zukunft vorhersagt. Dieses geläufige Bild widerspiegelt jedoch nur einen Teil der Wirklichkeit. Das griechische Wort „prophetes“ (griech. „pro“ = für/vor; „phemi“ = sagen, sprechen ☞ „Fürsprecher“) kann wohl am besten mit dem deutschen Wort „Verkündiger“ wiedergegeben werden. Es bezeichnet eine Person, die im Auftrag Gottes eine Botschaft weitergibt. Propheten „reden im Namen des Herrn“, wie es Jak 5,10 sehr schön definiert. Im Hebräischen wird der Begriff „navi“, d.h. „Sprecher“ gebraucht. Der Prophet ist das Sprachrohr Gottes. Vom Herrn wird er in

den Dienst gerufen, um den Menschen Gottes Gedanken und Pläne zu verkündigen.

Gerade in der frühen Geschichte Israels werden die Propheten auch als „Seher“ (vgl. 1Sam 9,9) bezeichnet. Der Prophet gibt die „Sicht“ Gottes weiter. Der Herr schenkt ihm Einblick in seinen Willen für Gegenwart und Zukunft. In einigen Bibeltexten wird der Prophet auch schlicht und einfach als „Mann Gottes“ bezeichnet.

Gott hat während der ganzen alttestamentlichen Geschichte Israels Propheten berufen. Bereits Abraham (1Mo 20,7), Mose (5Mo 34,10) oder Samuel (1Sam 3,20) werden als „Propheten“ bezeichnet. Besonders viele Propheten haben zur Zeit des geteilten Königreichs vom 9. bis ins 5. Jahrhundert v. Chr. gewirkt – in einer Zeit, als die Israeliten fremde Götter verehrten und viele gottlose Bräuche von den Nachbarstaaten übernahmen. Viele Könige und führende Politiker haben diese traurige Entwicklung bewusst gefördert. Der Bund, den Gott mit seinem Volk durch Abraham und Mose geschlossen hatte, geriet in Vergessenheit.

Weil Gott sein Volk liebt, wollte und musste er es warnen, wie es jeder fürsorgliche Vater tut. Für diese Aufgabe erwählte er die Propheten. Sie hatten die oftmals unangenehme Aufgabe, dem Volk seine Abweichungen vom Wort Gottes vor Augen zu führen. Gottes Volk soll heilig sein, weil der Herr heilig ist. Unser Lebensstil soll das Wesen Gottes widerspiegeln. Deshalb prangerten die Propheten die Missachtung der

Bibelstunde vom 14. August 2015		B072
Text	Jesaja bis Maleachi	
Thema	Bibelkurs (13/24)	

göttlichen Gebote, den Götzendienst, die soziale Ungerechtigkeit und das unmoralische Verhalten der Bevölkerung an. Die Boten Gottes hinterfragten die religiösen Rituale und Traditionen, hinter denen keine entsprechende innere Herzenshaltung mehr zu finden war. Immer wieder ertönte wie bei Hosea der Ruf zur Umkehr (Hos 14,2-3a): *Kehre um, o Israel, zu dem Herrn, deinem Gott! Denn du bist zu Fall gekommen durch deine eigene Schuld. Nehmt Worte mit euch und kehrt um zum Herrn! Sprech: „Vergib alle Schuld ...“* Israel soll seine Schuld bereuen, sich seinem Schöpfer wieder zuwenden und dies durch eine Veränderung des Verhaltens zum Ausdruck bringen.

Man kann den Auftrag des Propheten in dieser Hinsicht mit dem Beruf eines Wächters vergleichen: Wie der Wächter hält auch der Prophet Ausschau nach Gefahren, welche das Volk Gottes bedrohen. Der Herr schenkt seinen Botschaftern Einblick in den Zustand, in die Trends und Ideologien ihrer Zeit. Der Prophet hat die von Gott geschenkte Gabe, Fehlentwicklungen zu erkennen und die in Vergessenheit geratenen Inhalte der Schrift wieder in Erinnerung zu rufen. Weil aber in der Mehrheit der Fälle die Bereitschaft zur Umkehr fehlte, blieb den Dienern Gottes nichts anderes übrig, als dem Volk Israel das herannahende Gericht anzukündigen. Die Königreiche würden untergehen. Die Propheten betonten jedoch auch, dass sich der Herr nach der gerechtfertigten Strafe wieder über sein Volk erbarmen und es aus der Zerstreuung zurückführen würde.

2. Eigenschaften der Propheten: Jene Propheten Gottes, die uns im Alten Testament begegnen, waren ganz unterschiedliche Menschen. Amos war ein Viehhirt und Maulbeerfeigenzüchter. Jesaja verkehrte als Vertrauter der Könige am Hof in Jerusalem. Jeremia und Hese-kiel wurden in Priesterfamilien geboren. Dennoch gibt es einige Eigenschaften, die die alttestamentlichen Propheten verbinden.

a. Von Gott berufen: Die Propheten wählten sich ihre Aufgabe nicht selber aus. Sie waren von Gott berufen. Er stellte sie – oft gegen ihren Willen – in seinen Dienst. Zum Propheten Jeremia spricht der Herr (Jer 1,5): *Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich ersehen, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt!* Darauf erwidert Jeremia (Jer 1,6): *Ach, Herr, Herr, siehe, ich kann nicht reden, denn ich bin noch zu jung!* Diese Ausflucht lässt der Herr jedoch nicht gelten (Jer 1,7): *Sage nicht: „Ich bin zu jung“, sondern du sollst zu allen hingehen, zu denen ich dich sende, und du sollst alles reden, was ich dir gebiete! Fürchte dich nicht vor ihnen! Denn ich bin mit dir, um dich zu erretten, spricht der Herr!* Der Ewige nahm die von ihm auserwählten Personen in seinen Dienst und bevollmächtigte sie für ihr mit vielen Widerwärtigkeiten verbundenes Amt. Weil die Propheten um ihre Berufung wussten, blieben sie ihrem Auftrag treu. Sie gehorchten Gott, auch wenn persönliche Nachteile wie Spott, Anfeindungen oder Haftstrafen mit ihrem Dienst verbunden

Bibelstunde vom 14. August 2015		B072
Text	Jesaja bis Maleachi	
Thema	Bibelkurs (13/24)	

waren. Einige Verkündiger – wie zum Beispiel Urija – bezahlten ihre Treue zur Wahrheit mit dem Leben: Selbst als Urija nach Ägypten floh, liess König Jojakim von Juda nicht von ihm ab (Jer 26,22-23): *Da sandte der König Jojakim Männer nach Ägypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und mit ihm noch andere. Und sie holten Urija aus Ägypten und brachten ihn zu dem König Jojakim; der erschlug ihn mit dem Schwert und warf seinen Leichnam in die Gräber des gemeinen Volkes.*

So waren die Propheten oft einsame Menschen, die auf breite Ablehnung stiessen. Um ihrer Berufung willen mussten sie persönliche Nachteile in Kauf nehmen. Seine Botschaft veranschaulichte Gott oftmals durch ihr eigenes Leben. Im Falle des Propheten Hosea bestimmte der Herr, dass er Gomer, eine untreue Hure, heiraten sollte (Hos 1). Dem Propheten Hesekiel entriss der Herr seine Frau durch einen plötzlichen Tod (Hes 24), um seinem Volk die Unwiderruflichkeit und Härte des Gerichts über Jerusalem zu verdeutlichen. Nicht einmal trauern durfte Hesekiel um seine geliebte Gemahlin. Zuweilen führte ihr Dienst die Boten Gottes an den Rand der Verzweiflung. So erkühnte sich der Prophet Jeremia in einer dunklen Stunde zu folgenden Worten (Jer 15,10): *Wehe mir, meine Mutter, dass du mich geboren hast, einen Mann, mit dem jedermann streitet und zankt im ganzen Land! Ich habe nichts ausgeliehen, und sie haben mir nichts geliehen, und doch fluchen sie mir alle!* Doch gerade in den Stunden ihrer Schwachheit durften die Propheten erleben,

dass sich der Herr ihrer erbarmte und sie mit neuer Kraft ausrüstete.

b. Dem Wort Gottes verpflichtet: Die Propheten hatten ein Herz, das für Gott und sein Wort brannte. Mit manchen Propheten sprach der Herr ganz direkt. Andere empfangen von ihm – z.B. in Form eines Traums – „Visionen“. Visionen sind Offenbarungen, die Gott einem Menschen durch seinen Geist gewährt. In älterem Deutsch werden sie auch als „Gesichte“ bezeichnet. Ein Prophet war ein Prediger der Wahrheit. „So spricht der Herr.“: Hundertfach finden wir diese Worte, mit denen die Propheten ihre Reden beginnen. Es sind nicht ihre eigenen Ideen, die sie weitergeben, sondern es ist Gott, der durch sie spricht. Zu Jeremia sagt Gott (Jer 1,8): *Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.* Und noch eindrücklicher formuliert (Jer 15,19): *So sollst du sein wie mein Mund.* Den Propheten Hesekiel schlug Gott für eine gewisse Zeit mit Stummheit (Hes 3,26-27, vgl. 24,27). In dieser Phase seines Lebens bekam er nur dann die Möglichkeit zu sprechen, wenn es der Herr zuliess. Lediglich die Worte Gottes durften über seine Lippen kommen.

Die Klarheit und Unverfälschtheit von Gottes Botschaft waren so entscheidend, dass ein Prophet mit dem Tod bestraft wurde, wenn er seine eigenen Gedanken als Gottes Wort ausgab (5Mo 18,20): *Doch der Prophet, der so vermessend ist, in meinem Namen zu reden, was ich ihm nicht zu reden geboten habe, oder der im Namen anderer Götter redet, jener Prophet soll*

Bibelstunde vom 14. August 2015		B072
Text	Jesaja bis Maleachi	
Thema	Bibelkurs (13/24)	

sterben! Schon das Alte Testament warnt eindringlich vor falschen Propheten. Ihr Merkmal ist (Jer 23,16), dass sie *die Offenbarungen ihres eigenen Herzens verkünden und nicht aus dem Mund des Herrn*. Durch Hesekiel sagt Gott (Hes 13,6-7): *Sie schauen Trug und lügenhafte Wahrsagung, sie, die sagen: „So spricht der Herr!“, obwohl der Herr sie nicht gesandt hat; und sie machen Hoffnung, dass ihr Wort sich erfülle. Habt ihr nicht trügerische Gesichte gesehen und lügenhafte Wahrsagung ausgesprochen und dabei gesagt: „So spricht der Herr!“, während ich doch nicht geredet habe?* Die falschen Propheten verkündeten, was das Publikum hören wollte. Sie verführten die Leute mit ungerechtfertigten Versprechen. Ihr Verhalten sei in Ordnung, es gebe nichts zu befürchten (Hes 13,22): *Ihr kränkt das Herz des Gerechten, den ich doch nicht gekränkt haben will, mit Betrug, dagegen stärkt ihr die Hände des Gottlosen, damit er sich ja nicht von seinem bösen Weg bekehrt und am Leben bleibt.*

Um das Original von der Fälschung unterscheiden zu können, schenkt uns der Herr in seinem Wort zwei Kriterien. Erstens: Die Aussagen eines Propheten müssen mit der bereits erfolgten Offenbarung Gottes übereinstimmen (5Mo 13). Wenn ein angeblicher Prophet beispielsweise zur Anbetung fremder Götter auffordert, so entlarvt er sich damit als falscher Prophet. Zweitens: Was ein Prophet ankündigt, muss sich zu 100% erfüllen (5Mo 18). Wenn seine Ankündigungen nicht exakt eintreffen, soll sich das Volk hüten, auf ihn hören.

c. International tätig: Eine weitere Eigenschaft der Propheten: Sie waren international tätig. In erster Linie haben die Boten Gottes zum Volk Israel gesprochen. Das Nordreich Israel und das Südreich Juda waren die Hauptadressaten ihrer Verkündigung. Doch die meisten Propheten mussten sich im Auftrag des Herrn auch an die Nachbarvölker wenden: an Ägypten, Assyrien oder Babylonien, an Syrien, Ammon, Moab und Edom, an die Handelsstädte Sidon und Tyrus, an die Völker Arabiens, an die benachbarten Philister oder an Kusch und Elam in weiterer Entfernung. Alle Nationen sollten die Worte des Herrn hören, vor dem kommenden Gericht gewarnt werden und die Möglichkeit zur Umkehr erhalten. Der Prophet Jona wurde von Gott nach Ninive, in die Hauptstadt der damaligen Weltmacht Assyrien, geschickt. Als er nach Umwegen dort ankam, durfte er erleben, was den wenigsten Propheten vergönnt war, ihn selbst aber zum Hadern veranlasste: Weil die Stadt zu Gott umkehrte und Busse tat, blieb das vom Herrn angedrohte Unheil aus.

d. Vorausblickend: Kommen wir zu jener Eigenschaft, die wir gerne zuerst mit einem Propheten verbinden: Sporadisch gewährte ihnen Gott einen Einblick in die Zukunft. Sie schauten über ihre eigene Zeit hinaus. Allerdings dürfen Propheten nicht mit Wahrsagern verwechselt werden, denn ihre Ankündigungen sind nicht schwammig, sondern konkret. Sie weissagen den Menschen nicht auf Bestellung, sondern sprechen nur dann, wenn der Herr es ihnen befiehlt. Zudem ist ihre Botschaft immer auf

Bibelstunde vom 14. August 2015		B072
Text	Jesaja bis Maleachi	
Thema	Bibelkurs (13/24)	

den dreieinigen Gott, auf den von ihm verheissenen Retter und sein ewiges Reich ausgerichtet, was bei Wahrsagern nicht der Fall ist.

Schauen wir uns einige der von den Propheten verheissenen Ereignisse an. Für die unmittelbare Zukunft kündigten die Boten Gottes an, dass sowohl das Nordreich als auch das Südreich den umliegenden Mächten preisgegeben würden, falls sie nicht zu Gott umkehrten. Der Prophet Habakuk warnt Juda (Hab 1,5-6.8): *Seht euch um unter den Heidenvölkern und schaut umher; verwundert und entsetzt euch! Denn ich tue ein Werk in euren Tagen – ihr würdet es nicht glauben, wenn man es erzählte! Denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, ein bitterböses und ungestümes Volk, das die Weiten der Erde durchzieht, um Wohnsitze zu erobern, die ihm nicht gehören. [...] Schneller als Leoparden sind seine Rosse und rascher als Wölfe am Abend; seine Reiter kommen im Galopp daher, von fernher kommen seine Reiter; sie fliegen daher wie ein Adler, der sich auf den Frass stürzt.* Was die Propheten ankündigten, traf für den Norden im Jahr 722 v. Chr. und für den Süden im Jahr 586 v. Chr. ein. Beide Reiche gingen unter.

Doch der Herr kündigte nicht nur das Gericht, sondern auch die kommende Erlösung an (Jes 53,4-5): *Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen; wir aber hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und*

durch seine Wunden sind wir geheilt worden. Mit diesem speziellen Bereich der Prophetie – der Ankündigung des Messias – werden wir uns im nächsten Teil unseres Bibelkurses eingehend beschäftigen. Auch diese Verheissungen sind inzwischen in Erfüllung gegangen. Durch Jesus Christus hat Gott das Schuldproblem dieser Welt gelöst und uns Menschen das Heil ermöglicht. Dieses einmalige Phänomen der erfüllten Prophetie unterscheidet die Bibel von allen anderen Religionen dieser Welt.

Des Weiteren beschäftigt sich die biblische Prophetie intensiv mit der Zukunft Israels. Gottes Volk wird zwar über die ganze Welt zerstreut werden, aber es wird ein Zeitpunkt kommen, wo Gott die Juden wieder sammeln wird (Am 9,14-15): *Und ich will das Geschick meines Volkes Israel wenden, und sie werden die verwüsteten Städte wieder aufbauen und bewohnen, Weinberge pflanzen und deren Wein trinken, Gärten anlegen und deren Früchte geniessen. Und ich werde es einpflanzen in ihr Land; und sie sollen aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, nicht mehr herausgerissen werden! spricht der Herr, dein Gott.* Fast zweitausend Jahre nach der endgültigen Vertreibung der Israeliten durch die Römer sind wir seit der Neugründung Israels im Jahr 1948 Zeugen davon, wie diese Ankündigung in unseren eigenen Tagen Wirklichkeit wird. Juden aus der ganzen Welt kehren in ihre Heimat zurück.

Schliesslich noch ein Beispiel für eine Verheissung, deren Erfüllung noch aussteht: Die Propheten kündigen an, dass der Messias nicht nur

Bibelstunde vom 14. August 2015		B072
Text	Jesaja bis Maleachi	
Thema	Bibelkurs (13/24)	

als leidender Knecht, sondern auch als König auf diese Erde kommen wird. Bevor dies der Fall ist, wird das Volk Gottes eine schwere Zeit des Gerichts und der Bedrängnis durch die Nationen durchleben. Schliesslich aber wird Gott selbst in den Kampf eingreifen und ein Friedensreich unter der Herrschaft des Messias aufrichten, in dem Sicherheit, Gerechtigkeit und Wohlstand herrschen werden (Jes 2,4): *Und er wird Recht sprechen zwischen den Heiden und viele Völker zurechtweisen, so dass sie ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden werden und ihre Speere zu Rebmessern; kein Volk wird gegen das andere das Schwert erheben.* Ereignisse, die uns noch bevorstehen!

3. Die prophetischen Bücher des Alten Testaments: Die prophetischen Schriften machen rund 22% des Alten Testaments aus. In der christlichen Tradition wird oft zwischen den „grossen“ und den „kleinen“ Propheten unterschieden. Diese Unterscheidung geht auf den Kirchenvater Augustin zurück. Dabei geht es ihm nicht um die Bedeutung der einzelnen Propheten, sondern um den Umfang ihrer Schriften. Die drei grossen Propheten sind Jesaja, Jeremia und Hesekiel. Zu den kleinen Propheten werden zwölf bzw. dreizehn Bücher gezählt: Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi und zumeist auch Daniel, dem im zweiten Teil seines Werks ein gewaltiger Ausblick in den weiteren Verlauf der Weltgeschichte gewährt wird. Die grossen und kleinen Propheten gelten als sogenannte „Schriftprophe-

ten“, weil uns ihre Botschaft schriftlich überliefert ist. Neben ihnen stehen Männer wie Nathan, Gad, Elia und Elisa oder Frauen wie Mirjam, Deborah und Hulda sowie viele andere Boten Gottes, über deren Wirken uns die Heilige Schrift berichtet, durch die aber keine eigenen biblischen Bücher entstanden sind.

Im jüdischen Tanach, der unserem Alten Testament entspricht, wird zwischen den „vorderen“ und „hinteren“ Propheten unterschieden. Zu den vorderen Propheten gehören die Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige, die wir in unserer Tradition als Geschichtswerke kategorisieren. Die hinteren Propheten entsprechen unseren prophetischen Schriften, wobei die kleinen Propheten zu einem einzigen Werk mit dem Titel „Zwölfprophetenbuch“ zusammengefasst werden. Daniel wird nicht dazu gezählt. Er gehört im Tanach zu den restlichen „Schriften“.

Schlusswort: Unseren Überblick über das nicht immer einfache Wirken der Propheten schliessen wir mit einem Vers aus dem 5. Buch Mose, der uns das Wesen der Prophetie nochmals zusammenfasst und gleichzeitig zum nächsten Teil unseres Bibelkurses mit dem Titel „Der verheissene Messias“ überleitet. Gott spricht zu Mose (5Mo 18,18): *Ich will ihnen einen Propheten, wie du es bist, aus der Mitte ihrer Brüder erwecken und meine Worte in seinen Mund legen; der soll alles zu ihnen reden, was ich ihm gebieten werde. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Bibelstunde zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Bibelkurs).